

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE ZEITUNG FÜR ÄRZTE

DONNERSTAG 21. OKTOBER 2004



Wie sich gefährliche Epidemien ausbreiten

Göttinger Physiker haben ein Computermodell entwickelt, mit dem man die weltweite Ausbreitung von Infektionskrankheiten voraussagen kann.

MEDIZIN 4



Fortbildung im Internet

CME-Punkte sammeln mit der „Ärzte Zeitung“. Heute: Männergesundheit

MEDIZIN 9/10/11

TIP DES TAGES

Löffelweise Flüssiges für Babys mit Diarrhöe

Gerade bei Kleinkindern und Säuglingen mit infektiösen Durchfallerkrankungen ist die Gefahr eine Dehydratation bekanntlich sehr groß. Raten Sie daher den Eltern raten, die Rehydratationslösung löffelweise, aber häufig zu geben. So gelingt es, dem Kind genügend Flüssigkeit zur oralen Rehydratation zuzuführen. Denn selbst wenn nur kleine Mengen von 5 ml alle ein bis fünf Minuten eingeflößt werden, so kommen in ein paar Stunden doch beträchtliche Flüssigkeitsmengen zusammen, wie Professor Hans-Iko Huppertz aus Bremen betont. Um den meist unangenehmen Salzgeschmack der Lösung abzudecken, könne auch etwas Saft hinzugefügt werden. Von der alleinigen Anwendung von stillem Wasser oder Tee rät er ab, da so eine Hyponatriämie entstehen könne. Cola-Getränke entzögen sogar

Eine moderne Chemotherapie Krebskranken kostbare Leben

Erfolge mit neu entwickelten Substanzen bei Patienten mit Metastasen

NEU-ISENBURG (mut). In der Tat: Vielen schwerkranken Krebspatienten verlängert selbst eine moderne Chemotherapie kaum oder gar nicht das Leben. Beispiele sind Patienten mit metastasierten Brust- und Bronchial-Karzinomen. Aber so gut wie nutzlos, wie ein „Spiegel“-Beitrag etwa nahelegt, sind moderne Chemotherapien nicht.

So kann eine Chemotherapie bei metastasierten Tumoren die Lebensqualität verbessern, ein für viele Patienten ganz entscheidender Fortschritt. Die Therapie reduziere Schmerzen, verringere Atem-

not oder beuge pathologischen Frakturen vor, berichtet Professor Matthias Freund im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. Das hilft den Patienten, auch die verbleibende Zeit besser zu nutzen, etwa um ihren Nachlaß zu regeln. Doch die Chemotherapie kann heute mehr: Mit neuen Substanzen läßt sich bei einigen häufigen Tumoren auch die Lebenszeit verlängern.

Beispiel Kolorektalkarzinom, eine der häufigsten Krebserkrankungen: Vor Einführung der Chemotherapie mit 5-Fluorouracil im Jahr 1957 lebten Patienten nach der Diagnose metastasierter Dickdarmkrebs im Schnitt noch sechs

Monate. Die doppelte die Monate. M Therapie-Re nate, und m pten wurden 21 bis 23 M Therapien e kelte Substa (Xeloda®), und Oxalipl

Beispiel h stata-Ca: B eine Chem schwerden. Therapie m re®), die au lich verläng